



**Recital**

**Christa Ludwig**

mezzo-soprano

**Charles Spencer**

piano

Dissabte, 30 de novembre, 21 h., funció núm. 40, torn C



## Programma

### I

**Franz Schubert** Geheimnis  
(1797-1828) Im Abendrot  
Auf der Donau  
Sehnsucht  
Der Lindenbaum  
Der Musensohn

**Gustav Mahler** Ich ging mit Lust  
(1860-1911) Rheinlegendchen  
Das irdische Leben  
Ich bin der Welt abhanden  
gekommen  
Um Mitternacht

### II

**Franz Liszt** Freudvoll und leidvoll  
(1811-1886) Du bist wie eine Blume  
Die drei Zigeuner

**Johannes Brahms** Dein blaues Auge  
(1833-1897) An eine Äolsharfe  
Ständchen  
Immer leiser wird mein  
Schlummer

**Richard Strauss** Du meines Herzens Krönelein  
(1864-1949) Begegnung  
Die Nacht  
Ruhe, meine Seele  
Morgen



## F r a n z   S c h u b e r t

### **Geheimnis**

Sag an, wer lehrt dich Lieder,  
so schmelchelnd und so zart?  
Sie rufen einen Himmel  
aus trüber Gegenwart.  
Erst lag das Land verschleiert,  
im Nebel vor uns da—  
du singst— und Sonnen leuchten,  
und Frühling ist uns nah.

Den schilfbekränzten Alten,  
der seine Urne giesst,  
erblickst du nicht, nur Wasser,  
wie's durch die Wiesen fließt.  
So geht es auch dem Sänger,  
er singt, er staunt in sich;  
was still ein Gott bereitet,  
befremdet ihn, wie dich.

### **Im Abendrot** (Carl Lappe)

O wie schön ist deine Welt,  
Vater, wenn sie golden strahlet!  
Wenn dein Glanz herniederfällt,  
Und den Staub mit Schimmer malet,  
Wenn das Rot, das in der Wolke blinckt,  
In mein stilles Fenster sinkt!

Könnt ich klagen, könnt ich zagen?  
Irre sein an dir und mir?  
Nein, ich will im Busen tragen  
Deinen Himmel schon allhier.  
Und dies Herz, eh es zusammenbricht,  
Trinkt noch Glut und schlürft noch Licht.



### **Misteri**

Qui t'ensenyà cants, digues,  
tan falaguers i tendres?  
Un cel ells fan sorgir  
d'un present tenebrós.  
Si era coberta, en boira,  
la terra davant nostre,  
quan cantes els sols brillen  
i ve la primavera.

El vell, guarnit amb canyes,  
que aboca la seva urna,  
no el veus tu, només l'aigua  
com corre enmig dels prats.  
També al cantor això passa:  
canta i se'n meravella.  
El que un déu fa en silenci  
li sorprèn com a tu.

### **En el crepuscle**

Que bonic és el teu món,  
pare, en daurar-lo resplendors!  
Quan el teu esclat davalla  
i la pols amb llum decora,  
quan el carmí que als núvols brilla  
cau al meu finestral tranquil.

Podria doldre'm o trémer?  
Anar errat en tu i en mí?  
No, jo vull portar en el pit  
el teu paradís aquí.  
I aquest cor, abans que esclati,  
beu foc encara i liba llum.



**Auf der Donau** (Johann Mayhofer)

Auf der Wellen Spiegel schwimmt der Kühn,  
alte Burgen ragen himmelan.  
Tannenwälder rauschen geistergleich,  
und das Herz im Busen wird uns weich.

Denn der Menschen Werke sinken all',  
wo ist Turm, wo Pforte, wo der Wall,  
wo sie selbst, die Starken, erzgeschirmt,  
die in Krieg und Jagden hingestürzt?

Trauriges Gestrüppe wuchert fort,  
während frommer Sage Kraft verdorrt!  
und im kleinen Kahne wird uns bang,  
Wellen drohn wie Zeiten Untergang.

**Sehnsucht** (Friedrich Schiller)

Ach, aus dieses Tales Gründen,  
Die der kalte Nebel drückt,  
Könnt ich doch den Ausgang finden,  
Ach wie fühlt ich mich beglückt!  
Dort erblick ich schöne Hügel,  
Ewig jung und ewig grün!  
Hätt ich Schwingen, hätt ich Flügel,  
Nach den Hügeln zög ich hin.

Harmonien hör ich klingen,  
Töne süßer Himmelsruh,  
Und die leichten Winde bringen  
Mir der düfte Balsam zu,  
Goldne Früchte seh ich glühen,  
Winkend zwischen dunklem Laub,

Und die Blumen die dort blühen,  
Werden keines Winters Raub.

Ach wie schön muss sichs ergehen  
Dort im ewgen Sonnenschein,  
Und die Luft auf jenen Höhen,



### **En el Danubi**

Sobre espill d'onades la nau voga,  
vells castells s'aixequen cel amunt,  
com esperits brunzen avetoses  
i el cor es marceix dins el pit.

Les obres dels homes totes cauen.  
On són torre, porta, on el mur,  
on els forts mateixos, cuirassats,  
llançats a la guerra i a caceres?

La garriga trista prolifera,  
la llegenda pia s'emmustiga  
i en la barca xica tenim por.  
Com temps, el naufragi ones comminen.

### **Anhel**

Si del fons d'aquesta vall,  
que la boira freda ofega,  
pogués trobar la sortida,  
que feliç que em sentiria!  
Veig allà gentils turons  
sempre gerds i sempre verds.  
Pogués volar, tingués ales,  
cap als turons aniria.

Sento sonar jo harmonies,  
veus de dolça pau celeste  
i em porten els vents lleugers  
les fragàncies del bàlsam.  
Veig enrogir fruits daurats  
movent-se en l'obscur fullatge,

i les flors que allí floreixen  
cap hivern no les rapinya.

Que bell deu ser passejar-s'hi  
en perenne llum de sol  
i l'aire d'aquells cimals



O wie labend muss sie sein!  
Doch mir wehrt des Stromes Toben,  
Der ergrimmt dazwischen braust,  
Seine Wellen sind gehoben,  
Dass die Seele mir ergraut.  
Einen Nachen seh ich schwanken,  
Aber ach! der Fährmann fehlt.  
Frisch hinein und ohne Wanken,  
Seine segel sind beseelt.  
Du musst glauben, du musst wagen,  
Denn die Götter leihn kein Pfand,  
Nur ein Wunder kann dich tragen  
In das schöne Wunderland.

**Der Lindenbaum** (Wilhelm Müller)

Am Brunnen vor dem Tore  
Da steht ein Lindenbaum;  
Ich träumt' in seinem Schatten  
So manchen süßen Traum.  
Ich schnitt in seine Rinde  
So manches liebe Wort;  
Es zog in Freud' und Leide  
Zu ihm mich immer fort.

Ich musst' auch heute wandern  
Vorbei in tiefer Nacht,  
Da hab' ich noch im Dunkeln  
Die Augen zugemacht.  
Und seine Zweige rauschten,  
Als riefen sie mir zu:  
Komm her zu mir, Geselle,  
Hier find'st du deine Ruh'!

Die kalten Winde bliesen  
Mir grad ins Angesicht;  
Der Hut flog mir vom Kopfe,  
Ich wendete mich nicht.  
Nun bin ich manche Stunde



que delectant ha de ser!  
Però els brams del riu m'ho veden  
que, enfurit, enmig, brogeix;  
les seves ones són altes  
i la meva ànima espanten.  
Veig fluctuar una barqueta,  
ai, però, el barquer no hi és.  
Vigoroses, decidides,  
les seves veles s'animen.  
Has de creure i arriscar-te  
ja que els déus no fan pas préstecs.  
Sols un miracle pot dur-te  
al país meravellós.

### **El tell**

Prop de la font i enfront  
la porta s'alça un tell.  
A l'ombra d'ell vaig rebre  
alguns dolcíssims somnis.  
Graví a la seva escorça  
força amorosos mots.  
En joia i en dolor  
vers ell jo sempre he anat.

Prop d'ell avui calia  
passar-hi en l'alta nit.  
Enmig de la foscúria,  
he alçat vers ell els ulls.  
Les branques mormolaven  
com si em volguessin dir:  
company, acosta't, vine,  
repòs pots trobar aquí.

Els vents gelius bufaren  
batent-me en plena cara.  
Del cap fugí el capell  
i jo ni em vaig tombar.  
Prou fa ja algunes hores





Entfernt von jenem Ort,  
Und immer hör' ich's rauschen:  
Du fändest Ruhe dort!

**Der Musensohn** (J. Wolfgang Goethe)

Durch Feld und Wald zu schweifen,  
Mein Liedchen wegzupfeifen,  
So geht's von Ort zu Ort!  
Und nach dem Takte reget  
Und nach dem Mass beweget  
Sich alles an mir fort.

Ich kann sie kaum erwarten,  
Die erste Blum' im Garten,  
Die erste Blüt' am Baum.  
Sie grüssen meine Lieder,  
Und kommt der Winter wieder,  
Sing ich noch jenen Traum.

Ich sing ihn der Weite,  
Auf Eises Läng' und Breite,  
Da blüht der Winter schön!  
Auch diese Blüte schwindet,  
Und neue Freude findet  
Sich auf bebauten Höhn.

Denn wie ich bei der Linde  
Das junge Völkchen finde,  
Sogleich erreg ich sie.  
Der stumpfe Bursche bläht sich,  
Das steife Mädchen dreht sich  
Nach meiner Melodie.

Ihr gebt den Sohlen Flügel  
Und treibt durch Tal und Hügel  
Dein Lieblich weit vom Haus.  
Ihr lieben, holden Musen,  
Wann ruh ich ihr am Busen  
Auch endlich wieder aus?



que sóc lluny d'aquell lloc  
i encar sento el murmuri:  
Tindries pau allí!

### **El fill de les muses**

Vagar per camps i boscos,  
xiular lluny el meu cant,  
i així d'un lloc a l'altre!  
Segons cadència i ritme  
tot es mou i compassa  
en mi, camins enllà.

Puc esperar jo a penes  
que brotin al jardí  
i als arbres noves flors.  
Saluden els meus cantos  
i, quan torna l'hivern,  
encar canto aquell somni.

El canto en llunyania  
en l'esbarjor del gel,  
quan, bell, floreix l'hivern!  
També aquesta flor mor  
i es troba nova joia  
a conrear la mofa.

Que em trobo amb el jovent  
fent ròdol vora el tell,  
també jo els estimo.  
El noi toix s'estarrufa,  
la noia llusca atreu  
la meua melodia.

Als peus li doneu ales,  
meneu per valls i serres  
l'amat ben lluny de casa.  
Dilectes, belles muses,  
quan per fi hauré repòs  
de nou al vostre si?



## Gustav Mahler

### **Ich ging mit Lust** (de «Des Knaben Wunderhorn»)

Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald,  
ich hört' die Vöglein singen;  
sie sangen so jung, sie sangen so alt,  
die kleinen Waldvöglein im grünen Wald!  
Wie gern hört' ich sie singen!

Nun sing, nun sing, Frau Nachtigall!  
Sing du's bei meinem Feinsliebchen:  
Komm schier, wenn's finster ist,  
wenn niemand auf der Gasse ist,  
dann komm zu mir!  
Herein will ich dich lassen!

Der Tag verging, die Nacht brach an,  
er kam zu Feinsliebchen, Feinsliebchen gegangen,  
Er klopft so leis' wohl an den Ring:  
«Ei schläfst du oder waschst mein Kind?  
Ich hab so lang gestanden!»

(Es schaut der Mond durchs Fensterlein  
zum holden, süssen Lieben,  
die Nachtigall sang die ganze Nacht.  
Du schlafselig Mägdelein, nimm dich in Acht!  
Wo ist dein Herzliebster geblieben?)

### **Rheinlegendchen**

Bald gras ich am Neckar, bald gras ich am Rhein;  
Bald hab ich ein Schätzel, bald bin ich allein!  
Was hilft mir das Grasen, wenn d' Sichel nicht schneid't!  
Was hilft mir ein Schätzel, wenn's bei mir nicht bleibt.

So soll ich denn grasen am Neckar, am Rhein,  
So werf ich mein goldenes Ringlein hinein.  
Es fließet im Neckar und fließet im Rhein,  
Soll schwimmen hinunter ins Meer tief hinein.

Und schwimmt es, das Ringlein, so frisst es ein Fisch!



### **Anava amb goig** (Del «Corn encantat del noi»)

Anava amb goig per un boscatge verd,  
sentia com cantaven  
els ocellets, els joves com els grans,  
els petits ocellics al verd boscatge!  
Quin gust sentir els seus cants!

Canta, ara, canta rossinyol!  
Canta prop de la meva amada:  
vine quan sigui fosc,  
quan ningú es troba al carreró,  
vine tu a mi  
i et deixaré jo entrar!

El jorn finà, la nit caigué,  
ell anà vers l'amada.  
Tustà amb l'anella ben fluixet:  
«Que dorms, infant, o estàs despert?  
He esperat tanta estona!

(Pel finestró esguarda la lluna  
l'amor amable i dolç.  
Tota la nit el rossinyol cantà.  
Oh noia dormilega, vés en compte!  
On s'ha quedat el teu amat?)

### **Petita llegenda del Rin**

Sego prop del Neckar com vora del Rin,  
adés tinc amada, adés sol romanc!  
De què em val la sega si la falç no talla,  
de què em val l'amada si prop meu no està!

Que he de segar al Neckar o vora del Rin,  
llençaria a l'aigua el meu anell d'or.  
Fluiria al Neckar, fluiria al Rin,  
nedaria a sota fins al fons del mar.

L'anellet que neda l'engoleix un peix!



Das Fischlein soll kommen auf's Königs sein Tisch!  
Der König tät fragen, wem's Ringlein sollt sein?  
Da tät mein Schatz sagen: das Ringlein g'hört mein.

Mein Schätzlein tät springen bergauf und bergein,  
Tät mir wiedrum bringen das Goldringlein mein!  
Kannst grasen am Neckar, kannst grasen am Rhein,  
Wirf du mir nur immer dein Ringlein hinein!

### **Das irdische Leben**

«Mutter, ach Mutter, es hungert mich.  
Gib mir Brot, sonst sterbe ich!»  
«Warte nur, warte nur, mein liebes Kind!  
Morgen wollen wir ernten geschwind!»  
Und als das Korn geerntet war,  
rief das Kind immerdar:  
«Mutter, ach Mutter, es hungert mich,  
gib mir Brot sonst sterbe ich!»  
«Warte nur, warte nur, mein liebes Kind!  
Morgen wollen wir dreschen geschwind!»  
Uns als das Korn gedroschen war,  
rief das Kind noch immerdar:  
«Mutter, ach Mutter, es hungert mich,  
gib mir Brot, sonst sterbe ich!»  
«Warte nur, warte nur, mein liebes Kind!  
Morgen wollen wir backen geschwind!»  
Und als das Brot gebacken war,  
Lag das Kind auf der Totenbahr!

### **Ich bin der Welt abhanden gekommen** (Friedrich Rückert)

Ich bin' der Welt abhanden gekommen,  
mit der ich sonst viele Zeit verdorben;  
sie hat so lange nichts von mir vernommen,  
sie mag wohl glauben, ich sei gestorben!

Es ist mir auch gar nichts daran gelegen,  
ob sie mich für gestorben hält.  
Ich kann auch gar nichts sagen dagegen,  
denn wirklich bin ich gestorben der Welt.



El peix aniria a taula del rei,  
que preguntaria: de qui és l'anellet?  
L'amada diria: l'anell em pertany.

L'amada faria per puigs, valls, trescar  
per tal que em tornessin el meu anell d'or.  
Pots segar en el Neckar o ho pots fer en el Rin,  
llença'm només sempre el teu anell dins!

### **La vida terrena**

«Oh mare, mare, jo tinc gana.  
Si tu no em dónes pa, jo em moriré.»  
«Fill estimat, espera't, sols espera't.  
Demà, de pressa, segarem.»  
I, quan el gra va ser segat,  
de nou cridà l'infant sense parar:  
«Oh mare, mare, jo tinc gana.  
Si tu no em dónes pa, jo em moriré.»  
«Fill estimat, espera't, sols espera't.  
Demà, de pressa, ja batrem.»  
I, quan el gra va ser batut,  
de nou cridà l'infant sense parar:  
«Oh mare, mare, jo tinc gana.  
Si tu no em dónes pa, jo em moriré.»  
«Fill estimat, espera't, sols espera't.  
Demà, de pressa, el pa courem.»  
I, quan el pa sortí del forn,  
l'infant ja jeia en el taüt.

### **Jo sóc per a aquest món del tot perdut**

Jo sóc per a aquest món del tot perdut,  
ja massa temps he malversat amb ell,  
de temps cap nova meva el vent li ha dut,  
ell pot pensar que no he salvat la pell.  
Tant se me'n dóna i gens no em fa patir  
si em considera ja difunt.  
En aquest punt no el goso contradir,  
car realment jo sóc al món difunt.



Ich bin gestorben dem Weltgetümmel  
und ruh' in einem stillen Gebiet!  
Ich leb' allein in meinem Himmel,  
in meinem Lieben, in meinem Lied.

**Um Mitternacht** (Friedrich Rückert)

Um Mitternacht  
hab ich gewacht  
und aufgeblickt zum Himmel;  
kein Stern vom Sterngewimmel  
hat mir gelacht  
um Mitternacht.

Um Mitternacht  
hab ich gedacht  
hinaus im dunkle Schranken.  
Es hat kein Lichtgedanken  
mit Trost gebracht  
um Mitternacht.

Um Mitternacht  
nahm ich in acht  
die Schläge meines Herzens.  
Ein einzger Puls des Schmerzenes  
war angefacht  
um Mitternacht.

Um Mitternacht  
kämpft ich die Schlacht,  
o Menschheit, deiner Leiden;  
nicht konnt ich sie entscheiden  
mit meiner Macht  
um Mitternacht.

Um Mitternacht  
hab ich die Macht  
in deine Hand gegeben;  
Herr über Tod und Leben,  
du hältst die Wacht  
um Mitternacht.



Jo sóc difunt al mundanal bruel  
i estic en un indret ben mans.  
Jo visc només en el meu cel  
pel meu amor i pels meus cants.

### **A mitja nit**

A mitja nit  
he jo vetllat  
i alçant l'esguard al cel,  
cap dels milers d'estels  
m'ha somrigut,  
a mitja nit

A mitja nit  
jo he pensat  
defora, en fosques fites.  
Cap pensament fulgent  
m'ha consolat,  
a mitja nit.

A mitja nit  
m'he jo adonat  
del batre del meu cor.  
Un únic pols de dol  
era atiat,  
a mitja nit.

A mitja nit  
lliurí el combat,  
oh món, dels teus dolors;  
no podia resoldre'l  
la meva força,  
a mitja nit.

A mitja nit  
he jo passat  
la força a les mans teves,  
Senyor de vida i mort:  
Tu tens la guàrdia,  
a mitja nit.





## F r a n z   L i s z t

### **Freudvoll und leidvoll** (J. Wolfgang von Goethe)

Freudvoll  
Und leidvoll,  
Gedankenvoll sein,  
Langen  
Und bangen,  
In schwebender Pein,  
Himmelhoch jauchzend,  
Zum Tode betrübt,  
Glücklich allein  
Ist die Seele, die liebt.

### **Du bist wie eine Blume** (Heinrich Heine)

Du bist wie eine Blume  
So hold und schön und rein;  
Ich schau dich an, und Wehmut  
Schleicht mir ins Herz hinein.

Mir ist, als ob ich die Hände  
Aufs Haupt dir legen sollt,  
Betend, dass Gott dich erhalte  
So rein und schön und hold.

### **Die drei Zigeuner** (Nikolaus Lenau)

Drei Zigeuner fand ich einmal  
Liegen an einer Weide,  
Als mein Fuhrwerk mit müder Qual  
Schlich durch sandige Heide.

Hielt der eine für sich allein  
In den Händen die Fiedel,  
Spielt', umglüht vom Abendschein,  
Sich ein feuriges Liedel.



### **Joiosa i sofrent**

Joiosa  
i sofrent,  
estar consirosa,  
aconseguir  
i témer,  
en turment que plana,  
amb un goig altíssim,  
amb mortal tristesa,  
només sortosa  
és l'ànima que estima.

### **Tu ets com una flor**

Tu ets com una flor,  
tan dolça, bella i pura.  
Et miro i la tristesa  
s'esmuny dins el meu cor.

És com si jo les mans  
t'hagués de posar al cap  
pregant que Déu et servi  
tan dolça, bella i pura.

### **Els tres gitanos**

Tres gitanos vaig trobar un dia,  
jeien en una prada,  
quan el meu cotxe amb gran fatiga  
carranquejava en l'areny.

El primer d'ells només tenia  
el violí a les mans.  
Tocava encès en llum foscant  
una ardent melodia.



Hielt der zweite die Pfeif' im Mund,  
Blickte nach seinem Rauche,  
Froh, als ob er vom Erdenrund  
Nichts zum Glücke mehr brauche.

Und der dritte behaglich schlief,  
Und sein Cimbäl am Baum hing,  
Über die Saiten der Windhauch lief,  
Über sein Herz ein Traum ging.

An den Kleidern trugen die drei  
Löcher und bunte Flicken,  
Aber sie boten trotzig frei  
Spott den Erdengeschicken.

Dreifach haben sie mir gezeigt,  
Wenn das Leben uns nachtete,  
Wie man's verraucht, verschläft, vergeigt,  
Und es dreimel verachtet.

Nach den Zigeunern long noch schau'n  
Musst' ich im Weiter Jähren,  
Nach den Gesichtern dunkelbraun,  
Den schwarzlockigen Haaren.



El segon, a la boca la pipa,  
el seu fum mirava,  
content, com si res del món  
necessités per ser feliç.

I el tercer ben de gust dormia,  
penjat a un arbre el seu llaüt.  
Entre les cordes el vent corria,  
dins el seu cor passava un somni.

Als seus vestits duien els tres  
forats i virolats pedaços,  
però es burlaven, rebels, lliures,  
d'afanys terrenys i manyes.

M'han ensenyat de tres maneres,  
quan la vida ens és fosca,  
com es pot perdre en fum, son, sons,  
triplement menyspreant-la.

Encar llarg temps mirar em calgué,  
en prosseguir el viatge,  
devers aquelles cares brunes  
i rullats cabells negres.



## J o h a n n e s   B r a h m s

### **Dein blaues Auge** (Klaus Groth)

Dein blaues Auge hält so still,  
Ich blicke bis zum Grund.  
Du fragst mich, was ich sehen will?  
Ich sehe mich gesund.

Es brannte mich ein glühend Paar,  
Noch schmerzt das Nachgefühl:  
Das deine ist wie See so klar,  
Und wie ein See so kühl.

### **An eine Äolsharfe** (Eduard Mörike)

Angelehnt an die Efeuwand  
dieser alten Terrasse,  
du, einer luftgeborenen Muse  
geheimnisvolles Saitenspiel,  
fang' an,  
fange wieder an  
deine melodische Klage!

Ihr kommet, Winde, fernherüber,  
ach! von des Knaben,  
der mir so lieb war,  
frisch grünendem Hügel.  
Und Frühlingsblüten unterwegs streifend,  
übersättigt mit Wohlgerüchen,  
wie süß bedrängt ihr das Herz!  
Und säuselt her in die Saiten,  
angezogen von wohl lautender Wehmut,  
wachsend im Zug meiner Sehnsucht,  
und hinsterbend wieder.



### **Els teus ulls blaus**

Els teus ulls blaus són tan serens  
que els miro fins al fons  
i, quan preguntes què vull veure,  
jo veig que ja estic bo.

M'han abrusat dos ulls ardents:  
encara en sento la cremor.  
Els teus són tan clars com un mar  
i com un mar tan frescos.

### **A una arpa eòlica**

Repenjada en la paret d'heura  
d'aquesta antiga terrassa,  
tu, misteriós so de cordes,  
d'una musa de l'aire nada,  
comença,  
el teu lament melòdic!

Veniu, vents de la llunyania,  
del turó verdejant,  
ai!, del minyó  
que tant amava.  
I amoixant, pel camí, flors vernals,  
impregnats amb tan bona olor,  
quan dolçament premeu el cor!  
I murmureu a les cordes,  
encisats per l'eufònica nostàlgia,  
creixent a impuls del meu anhel  
i morint de bell nou.



Aber auf einmal,  
wie der Wind heftiger herstösst,  
ein holder Schrei der Harfe  
wiederholt, mir zu süßem Erschrecken,  
meiner Seele plötzliche Regung;  
und hier –die volle Rose streut, geschüttelt,  
all ihre Blätter vor meine Füße!

**Ständchen** (Franz Kugler)

Der Mond steht über dem Berge,  
So recht für verliebte Leut!  
Im Garten rieselt ein Brunnen,  
Sonst Stille weit und breit.

Neben der Mauer im Schatten,  
Da stehn der Studenten drei,  
Mit Flöt und Geig und Zither,  
Und singen und spielen dabei.

Die Klänge schleichen der Schönsten  
sacht in den Traum hinein,  
Sie schaut den blonden Geliebten  
Und lispelt: «Vergiss nicht mein!»

**Immer leiser wird mein Schlummer** (Hermann Lingg)

Immer leiser wird mein Schlummer,  
Nur wie Schleier liegt mein Kummer  
Zitternd über mir.

Oft im Traume hör ich dich  
Rufen drauss vor meiner Tür,  
Niemand wacht und öffnet dir,  
Ich erwach und weine bitterlich.

Ja, ich werde sterben müssen,  
Eine andere wirst du küssen,  
Wenn ich bleich und kalt.  
Eh die Drossel singt im Wald:  
Willst du mich noch einmal sehn.  
Komm, o komme bald!



Però tot d'una,  
com que el vent amb més força empeny,  
un so gentil de l'arpa  
repeteix, per al meu dolç esglai,  
el brusc moviment de la meva ànima;  
i aquí escampa la rosa, sacsejada,  
tots els seus pètals vora els meus peus.

### **Serenata**

Sobre el cim la lluna plana  
ben bé pels enamorats.  
Al jardí brolla una font,  
hi ha calma, altrament, arreu.

A l'ombradiu vora el mur  
tres estudiants s'hi troben  
amb flauta, violí i cítara  
que alhora canten i toquen.

Dolçament els sons s'esmunyen  
en el somni de la bella.  
Ella veu el ros amat  
i mormola: «No m'oblidis!»

### **El son se'm va fent més feble**

El son se'm va fent més feble.  
Sols com un vel tinc la pena,  
tremant, damunt meu.  
Sovint en somnis jo et sento  
cridar fora, enfront la porta.  
Ningú no és despert i t'obre.  
Em desvetllo i ploro amargament.

Com que jo m'he de morir,  
una altra tu besaràs  
quan sigui esblaimada i freda.  
Abans que bufin els aires  
de maig i el tord canti al bosc,  
vine'm a veure tu encara. Vine, aviat, vine!





## Richard Strauss

### **Du meines Herzens Krönelein** (Felix Dahn)

Du meines Herzens Krönelein,  
Du bist von lautrem Golde,  
Wenn andere daneben sein,  
Dann bist du noch viel holde.

Die andern tun so gern gescheit,  
Du bist gar sanft und stille,  
Dass jedes Herz sich dein erfreut,  
Dein Glück ist's, nicht dein Wille.

Die andern suchen Lieb und Gunst  
Mit tausend falschen Worten,  
Du ohne Mund und Augenkunst  
Bist wert an allen Orten.

Du bist als wie die Ros im Wald,  
Sie weiss nichts von ihrer Blüte,  
Doch jedem, der vorüberwallt,  
Erfreut sie das Gemüte.

### **Begegnung**

Die Treppe hinunter gesprungen  
Komm ich in vollem Lauf,  
Die Trepp' empor gesprungen  
Kommt er und fängt mich auf.  
Und wo die Trepp' so dunkel ist  
Haben wir vielmals uns geküsst  
Doch niemand hat's geseh'n.

Ich komm in den Saal gegangen  
Da wimmelt's von Gästen bunt.  
Wohl glühten mir die Wangen,  
Wohl glühte mir  
auch der Mund.

Ich meint' es sah mir's jeder an  
Was wir da miteinander getan,



### **Tu, coroneta del meu cor**

Tu, coroneta del meu cor,  
del més finíssim or,  
si altres estan al costat teu  
tu ets molt més encisera.

Les altres amen d'obrar amb seny,  
tu ets molt suau i plàcida,  
que cada cor vulgui ser teu  
és sort, no el voler teu.

Les altres cerquen amor, bé,  
amb mil falses paraules,  
tu sens dir res ni els ulls fingits  
arreu ets estimada.

Tu ets com la rosa dins el bosc  
que no sap res de sa florida,  
però al qui passa per davant  
li fa alegre la vida.

### **Trobada**

Jo baixo a cuita-corrents  
l'escala saltironant.  
Ell la puja tot botant,  
al vol m'arrabassa  
i allà on l'escala es fa obscura  
ens hem besat moltes vegades.  
No ho ha vist, però, ningú.

Quan arribo dins la sala,  
formiguejant d'hostes varis,  
les galtes tenia enceses  
i també la meva boca  
era com una flama.

Tots em veuriem, pensava,  
el que nosaltres hem fet.



Doch niemand hat's geseh'n.

Ich musste hinaus in den Garten  
Und wollte die Blumen seh'n  
Ich konnt es nicht erwarten,  
In den Garten hinaus zu geh'n.  
Da blühten die Rosen überall,  
Da sangen die Vögel mit lautem Schall!  
Als hätten sie's. Als hätten sie's geseh'n.

**Die Nacht** (Hermann Glim)

Aus dem Walde tritt die Nacht,  
Aus den Bäumlein schleicht sie leise,  
Schaut sich um in weitem Kreise,  
Nun gib acht.

Alle Lichter dieser Welt,  
Alle Blumen, alle Farben  
Löscht sie aus und stiehlt die Garben  
Weg vom Feld.

Alles nimmt sie, was nur hold,  
Nimmt das Silber weg des Stroms,  
Nimmt vom Kupferdach des Doms  
Weg das Gold.

Ausgeplündert steht der Strauch,  
Rücke näher, Seel an Seele;  
O die Nacht, mir bangt, sie stehle  
Dich mir auch.



No ho ha vist, però, ningú.

Havia d'anar al jardí,  
volia veure les flors.

No podia esperar més  
de sortir cap al jardí.

Arreu hi florien les roses,  
els ocells cantaven amb so fort,  
com si ho haguessin, ho haguessin vist.

### **La nit**

Del boscatge ve la nit,  
de l'arbreda s'esmuny muda,  
mira entorn per tot arreu,  
para esment.

Tots els llums del nostre món,  
les flors totes i els colors  
els apaga i roba garbes  
dels sembrats.

Sostreu tot el que és formós,  
s'enduu la plata del riu  
i del teulat de la Seu,  
cúpric, l'or.

L'arbust resta saquejat,  
ànima, acosta't a l'ànima!  
Oh, la nit, temo que em robi  
també tu.



**Ruhe, meine Seele** (Karl Henkell)

Nicht ein Lüftchen regt sich leise,  
Sanft entschlummert ruht der Hain;  
Durch der Blätter dunkle Hülle  
Stiehlt sich lichter Sonnenschein.

Ruhe, ruhe, meine Seele,  
Deine Stürme gingen wild,  
Hast getobt und hast gezittert,  
Wie die Brandung, wenn sie schwillt.

Diese Zeiten sind gewaltig,  
Bringen Herz und Hirn in Not—  
Ruhe, ruhe, meine Seele,  
Und vergiss, was dich bedroht!

**Morgen** (J. Henry Mackay)

Und morgen wird die Sonne wieder scheinen  
Und auf dem Wege, den ich gehen werde,  
Wird uns, die Glücklichen, sie wieder einen  
Inmitten dieser sonnenatmenden Erde...

Und zu dem Strand, dem weiten, wogenblauen,  
Werden wir still und langsam niedersteigen,  
Stumm werden wir uns in die Augen schauen,  
Und auf uns sinkt des Glückes stummes Schweigen.



### **Oh reposa ànima meva**

Ni un llumet es mou a penes,  
dolç, el bosc està adormit;  
per entre l'obscur fullatge  
s'esmuny més brillant el sol.

Oh reposa, ànima meva,  
foren feres tes tempestes,  
t'has arborat i estremit,  
com les ones quan s'encrespen

Aquests temps són vehements,  
cor, cervell, al destret porten.  
Oh reposa ànima meva,  
i oblida el que t'amenaça.

### **Demà**

I demà brillarà el sol novament  
i, en el camí pel qual jo he de fer via,  
ens unirà, sortosos, altra volta,  
enmig d'aquest terror que alena sol.

I a la platja espaiosa,  
a poc a poc, tranquils, descendirem.  
Calladament ens mirarem els ulls  
i ens prendrà el mut silenci de la joia.

Traducció: Jordi Mas Antó